

Grandi Magazzini Traianei of Portus (pp. 164-165):

- P. 164 n. 3. The stamp is CIL XV S. 38, not 38
- P. 164 n. 8 CIL XV 1117a might be earlier than "120 circa", namely late Trajanic or early Hadrianic (M. Steinby, BullCom 84, 1974-75, p. 58)
- P. 164 n. 9 CIL XV 1423a is not from between 123 and 141, but from the beginning of the decade 120 (Steinby, op. cit., p. 76 n. 4)
- P. 164 n. 10 CIL XV 1037a cannot be dated exactly to 123, but to the early years of Hadrian (Steinby, op. cit. p. 53 n. 4)
- P. 164 n. 11. Line 2 in CIL XV 367 is corrected without doubt OCFANIS in LSO 346 and ActaIRF 6, 1973, 177, n. B 24, also HERMETIANI, not HERMETANI, if this is not a matter of a variant.
- P. 164-165, n. 13. Further study is needed on a new stamp, regrettably published without photograph: SEX AFRANI / MARTIALIS, which would be Novum LSO 1140 / CIL XV S. 412 corr. More probable than being new, it is a correction and completion to CIL XV S. 412 corr. = LSO 1141, SEX ALBAN[/ MARTIALIS, as the similarity of form added to the same praenomen and cognomen leads one to assume.
- P. 165 n. 14. The stamp CIL XV 1012a/b should be given an earlier date than "poco posteriore di 120". According to Herbert Bloch Domitia Cn. f. Lucilla died already some years before 123 (H. Bloch, I bolli laterizi, 1947, p. 320 n. 256, cfr. H. Dressel, CIL XV.1, p. 271f.), and the stamps of her daughter appear already in the first years of Hadrian (Steinby, op. cit., p. 48-49).
- P. 285 n. 53. The stamp CIL XV 287 (= S. 14) from the sanctuary of Diana at Nemi is not from the *figlinae Macedoniana*e but from the *figlinae Brutiana*e.
- P. 321-322 n. 25. From Borgo Carso there are eight hitherto unknown stamps, which belong to the local *officinae*: rectangular]INI·D̄V̄AI; rectangular ĀBDALVI; rectang. HORTE; rectangular]ANI (with inverted N); rectangular CAR[---]CĀI; circular POMPE; rectangular N̄DM; circular C A D (with inverted D).

Pekka Tuomisto

RICHARD NEUDECKER: *Die Skulpturenausstattung römischer Villen in Italien*. Deutsches Archäologisches Institut. Beiträge zur Erschliessung hellenistischer und kaiserzeitlicher Skulptur und Architektur, Band 9. Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein 1988. ISBN 3-8053-0937-6. x, 276 S., 28 Taf. DEM 150.

Wieder ist ein ausgezeichnete Band in der von P. Zanker und K. Fittschen

herausgegebenen Serie erschienen. Die römische Villa als spezifischer Lebensraum der Oberschicht hatte genau bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen. In der vorliegenden Studie geht der Verfasser der privaten Statuenaufstellung nach. Behandelt wird zuerst die republikanische Zeit, und dabei werden die Schriftquellen, vornehmlich Ciceros Werke ausgeschöpft. Das folgende Kapitel gilt der Kaiserzeit (1.-3.Jh.), auch eine hervorragende Leistung. Eigens wird die Villa dei Apiri behandelt. Es folgen gut überlegte Erwägungen zur Praxis der Villenausstattung sowie eine Zusammenfassung. Am Ende steht der wertvolle Katalog der Fundkomplexe. Ich habe den Katalog auf die Behandlung einiger Städte aus Südlatium hin genau geprüft, die ich besser kenne; mein Eindruck ist, daß der Verfasser ausgezeichnete und komplette Arbeit geleistet hat. Ich vermisse Formia, aber die zahlreichen Meisterwerke (darunter auch Originale), die wir aus dieser Stadt kennen, lassen sich leider keiner bestimmten Villa zuweisen, wie auch der Verfasser bemerkt (Anm. 1050), auch wenn viele von ihnen aus einer Villa stammen dürften. Alles in allem, eine hochwertige Arbeit, die dem Verfasser Ehre macht.

Heikki Solin

HANS RUPPRECHT GOETTE: *Studien zu römischen Togadarstellungen*. Deutsches Archäologisches Institut. Beiträge zur Erschliessung hellenistischer und kaiserzeitlicher Skulptur und Architektur, Band 10. Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein 1988. ISBN 3-8053-1070-6. x, 207 S., 94 Taf. DEM 150.

Diese Studie ist die erste Synthese, die die gesamte Problematik der Togadarstellungen vom Ende der republikanischen Zeit bis tief in die Kaiserzeit behandelt. Ihr Wert wird noch durch das Bemühen erhöht, möglichst alle aussagekräftigen Togadarstellungen in die Untersuchung mit einzubeziehen. So ist sein Werk eine Art kritisches Corpus seines Gegenstandes geworden und wird als unentbehrliches Nachschlagewerk jedem Erforscher der römischen Kultur bleibende Dienste leisten. Außer der vollständigen Materialdarbietung sei auch das gesunde Urteil hervorgehoben; der Verfasser besitzt eine gute Vertrautheit mit antiken Texten und mit der politischen, sozialen, juristischen und religiösen Realität der römischen Welt. Alles in allem ein gut geschriebenes und wichtiges Buch.

Heikki Solin